

Musicon

X-Orber X7

Kann ein Reflektionsschirm aus transparenter Folie funktionieren? Wir haben den ungewöhnlichen Absorber getestet.

Viele Vokalaufnahmen werden heute nicht mehr in der akustisch optimierten Umgebung eines Tonstudios oder einer Aufnahmekabine gemacht. Im Wohnzimmerstudio hat man jedoch das Problem, dass Fenster und Wände den Schall reflektieren und so der Aufnahme-raum deutlich in der Aufzeichnung zu hören ist. Dies ist jedoch meist unerwünscht. Daher kamen schon vor einigen Jahren findige Entwickler auf die Idee, um das Mikrofon schallschluckende Materialien anzuordnen und so den seitlich und rückwärtig auf das Mikrofon einfallenden Schall zu dämpfen. Das erste Produkt dieser Art war der SE Reflexionfilter, der einige Nachahmer fand. All diesen Produkten ist gemeinsam, dass sie aus undurchsichtigen Materialien bestehen, oft klobig sind, und es leicht zu Verfärbungen des Klangs kommt.

X-Orber X7

Musicon ist mit dem X-Orber einen ganz anderen Weg gegangen. Statt Schaumstoff, perforierte Bleche und Karbonmatten verwendet der Berliner Hersteller mikroperforierte durchsichtige Kunststofffolien. Das macht den Reflektionsschirm trotz seiner üppigen Ausmaße filigran und unauffällig. Nach Aussage des Herstellers verliert der Schall durch die Reibung und Verwirbelung an den kleinen Löchern in den Folien Energie. Hinter dem Mikrofon sind zwei dieser Folien mit unterschiedlichen Radien angeordnet, die einen unsymmetrischen Resonanzraum bilden, der keine stehenden Wellen erzeugt und so Kammfiltereffekten vorbeugt. Das Produkt wird fertig aufgebaut in einem maßgeschneiderten Karton geliefert. Zur Montage auf dem Stativ liegt eine Schiene und eine kurze, höhenverstellbare Mikrofonhalterung bei. Zur weiteren Optimierung des Klangs und der Dämpfung

gibt es zudem zwei Folien, die als Schleife an den vertikalen Außenkanten oder in Wellen auf der Innenseite montiert werden können.

Praxis

Der X7 bewirkt für die Seite des Mikrofons, die er abschattet, eine deutlich hörbare Reduktion des einfallenden Schalls. Insbesondere in Kombination mit einem Großmembran-Nierenmikrofon, wie es für Vocals standard ist, wird die Aufnahme deutlich trockener als ohne den Reflektionsschirm. Dabei entstehen kaum Kammfiltereffekte. Musikon gibt für den X7 eine Reduktion von ca. 6 dB oberhalb von 450 Hz an, was einer Halbierung des Raumsignals entspricht. Dies führt zu einem Signal, das sich deutlich leichter weiterverarbeiten und in den Mix einbinden lässt. Will man das Schallfeld im Schirm weiter optimieren, kann man es mit den beigelegten Zusatzfolien diffuser machen oder aber seitliche Reflektionen weiter minimieren. Dies bietet sich beispielsweise bei der Abnahme von Gitarrenamps an. Die durchsichtige Konstruktion gibt insbesondere Vokalisten das Gefühl, nicht in eine dunkle, gedämpfte Höhle singen zu müssen. Ein praktischer Nebeneffekt der Transparenz ist die Möglichkeit, Noten oder auch Bildschirme hinter dem Schirm zu positionieren und sie weiterhin gut ablesen zu können. Der Reflektionsschirm macht auf den ersten Blick einen recht fragilen Eindruck, denn die perforierten Folien sind erstaunlich dünn. Sie werden von etwas kräftigeren Folien-Bögen, die ebenfalls transparent sind, gehalten. Sie verleihen der gesamten Konstruktion eine erstaunliche Stabilität. Selbst kräftigere Stöße mit der Hand oder einem Instrument übersteht der Xorber unbeschadet, da das Material



durch Memoryeffekt in die ursprüngliche Form zurück geht.

Fazit

Gegenüber anderen Reflektionsschirmen treten beim Xorber ausgesprochen geringe Kammfiltereffekte und Verfärbungen auf. Gleichzeitig minimiert er, trotz seines filigranen Aussehens, erstaunlich effektiv den aufgenommenen Raumklang. Durch die transparente Konstruktion wirkt er weniger beengend als Konkurrenzprodukte aus anderen Materialien. Der Preis von 349 Euro ist recht hoch, erscheint aber als Summe der oben angeführten positiven Eigenschaften gerechtfertigt.

■ Nils Hahmann

X-Orber X7

Vertrieb/Internet www.xorber.com

Preis (UVP) 349 EUR

- + gute Dämpfung des Raumklangs
- + geringe Klangverfärbung
- + beengt Sänger kaum
- hoher Preis

